ORGANISATORISCHE HINWEISE

Datum/Uhrzeit 13. Oktober 2023, 10.00 – 16.00 Uhr

Ort Hospitalhof Stuttgart, Büchsenstrasse 33, 70174 Stuttgart

Moderation *Annette Pichler,* Schulleitung Akademie Anthropo Sozial, Bad Boll

Tagungsgebühr BHP-Mitglieder: 80,– €
Nicht-Mitglieder: 100,– €
Studierende: 50,– €
In den Preisen ist die Tagungsverpflegung inbegriffen.

Anmeldung Für Ihre Anmeldung senden Sie bitte eine E-Mail an info@bhponline.de mit der Angabe Ihres Namens, Ihres Geburtsdatums sowie der Nummer des gewünschten Denkraums. Sie erhalten von uns eine Bestätigung per E-Mail zugesandt.

Barierrefreiheit Die Räume im Hospitalhof sind stufenfrei erreichbar. Es stehen ebenso stufenfrei erreichbare sanitäre Anlagen zur Verfügung. Bitte teilen Sie uns bei Ihrer Anmeldung mit, wenn Sie weiteren Assistenzbedarf haben. Wir organisieren gerne eine entsprechende Unterstützung.

EINFÜHRUNG

Vor dem Hintergrund des Ziels eines inklusiven SGB VIII müssen die strukturellen und fachlichen Grundlagen der Kinder- und Jugendhilfe sowie der sogenannten Regelangebote für Kinder und Jugendliche neu gedacht werden. Der Fachtag informiert zur aktuellen Entwicklung auf dem Weg hin zu einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe und zur Situation in den verschiedenen Feldern der Kinder- und Jugendhilfe in Baden-Württemberg.

Ziel des Fachtages ist es zudem, aktuelle Chancen und Herausforderungen von Inklusion in den konkreten Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten und in diesem Zusammenhang den Nutzen eines stärker institutionalisierten Einsatzes heilpädagogischer Fachkräfte zu diskutieren. Neben Einrichtungsleitungen und ExpertInnen aus Wissenschaft und Forschung werden auch die Sichtweisen und Einschätzungen von VertreterInnen der öffentlichen Leistungsträger in die Diskurse eingebunden.

INFORMATIONEN ZU DEN VERANSTALTENDEN

Berufs- und Fachverband für Heilpädagogik (BHP) e. V.

Herzbergstraße 84, 10365 Berlin
+49 (0)30 40 60 50 60 info@bhponline.de
bhponline.de

In Kooperation mit:

AKADEMIE AnthropoSozial
CAMPHILL AUSBILDUNGEN
Diakonisches Institut für Soziale Berufe
ifsb Institut für Soziale Berufe
KVJS Fachschulen
Die Diakonie Stetten Ludwig Schlaich Akademie

INDIVIDUALISIERUNG
GEMEINSAM
KONZEPTION
HEILPÄDAGOGIK
KINDER- & JUGENDHILFE
SOZIALRAUM
HETEROGENITÄT
SOLIDARISCH
INNERE DIFFERENZIERUNG

Fachtag am 13. Oktober 2023 in Stuttgart:

Inklusive Kinder- und Jugendhilfe braucht heilpädagogische Kompetenz!

Eine VERANSTALTUNG des bhp
BERUFS- UND FACHVERBAND HEILPÄDAGOGIK E.V.

PROGRAMM UND AUFTAKTVORTRAG

10:00 Uhr **Ankommen – Get-together**

10:30 Uhr **Eröffnung und Grußwort**
Maria Diop, Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg

10:45 Uhr **A Auftaktvortrag: Herausforderungen und Chancen einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe**
Dr. Mike Seckinger, Deutsches Jugendinstitut München

12:00 Uhr **Mittagspause**

13:00 Uhr **Vier parallele Denkräume**

1. Neue Ideen für die Kindertageseinrichtungen
2. Inklusion in der Schule: Analysen und Perspektiven
3. Einsatzort Jugendamt – neue Möglichkeiten für die Heilpädagogik?
4. Stationäre Kinder- und Jugendhilfe im Fokus

15:00 Uhr **Zusammenfassung der Ergebnisse der Denkräume**

16:00 Uhr **Abschluss**

A Auftaktvortrag: Herausforderungen und Chancen einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe

Auf dem Weg hin zu einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe sind noch viele Fragen zu beantworten und Schritte zu gehen. In diesem Beitrag wird aufgezeigt, welches Inklusionsverständnis der Kinder- und Jugendhilfe zugrunde liegt und welche Möglichkeiten diskutiert werden, die Rechtsansprüche der Kinder, Jugendlichen und Eltern zu verankern. Die besondere Herausforderung dabei ist, dass es zu keiner Leistungsausweitung kommen darf. Darüber hinaus werden Implikationen und Entwicklungsbedarfe für die Praxis angesprochen.

Referent: *Dr. Mike Seckinger,* Deutsches Jugendinstitut München

INHALTLICHES ZU DEN DENKRÄUMEN

Denkraum 1: Neue Ideen für die Kindertageseinrichtungen

Die Unterstützung des Teams in der Kindertageseinrichtung und die Erweiterung der Handlungsfähigkeit in der Arbeit mit Kindern und Eltern in inklusiven Settings ist wesentlich, wenn die Umsetzung der UN-BRK für alle Menschen persönlichkeitsstärkend verwirklicht werden soll. – So die Ausgangsthese eines Modellversuchs des *Forums frühkindliche Bildung in Baden-Württemberg.*

Andreas Hirsch, der diesen Modellversuch begleitet, wird in seinem Impulsvortrag Grundzüge des Konzeptes und die ersten Zwischenergebnisse aus den acht Modellstandorten darstellen. Einen Blick über den Tellerrand nach Österreich gewährt uns *Beate Grabher*, die als mobile Heilpädagogin in einer 5-gruppigen KiTa arbeitet.

Die abschließende Diskussion richtet ihren Fokus auf unterschiedliche heilpädagogische Konzepte in Kitas und auf bildungs- und sozialpolitische Rahmenbedingungen, verdichtet diese und skizziert Kompetenzen und Aufgaben unterschiedlicher Professionen in interdisziplinären Teams in Kitas oder Familienzentren.

Moderation: *Heidi Fischer,* Institut für soziale Berufe Ravensburg
Impuls 1: *Andreas Hirsch,* Forum frühkindliche Bildung
Impuls 2: *Beate Grabher,* Gemeinde Lustenau/Vorarlberg: Kindergarten „Am Engelbach“

Denkraum 2: Inklusion in der Schule – Analysen und Perspektiven

Mit der Änderung des Schulgesetzes 2015 in Baden-Württemberg ist ein wichtiger rechtlicher Schritt zur Umsetzung der Forderungen der UN-BRK hin zu einem inklusiven Schulsystem erfolgt. Erfolgreiche Inklusion erfordert aber darüber hinaus eine strukturelle Umgestaltung der Lebens- und Lernwelt Schule. Dies betrifft die Entwicklung und Etablierung inklusiver Lebensräume und Lernsettings ebenso wie den Aus- und Aufbau eines dafür qualifizierten, multiprofessionellen Lehrpersonals.

In diesem Denkraum sollen daher die allgemeinen Chancen und Herausforderungen eines inklusiven Schulsystems sowie der Nutzen heilpädagogischer Fachkräfte in diesem Feld in den Blick genommen werden.

Nach Beiträgen von *Prof. Dr. Markowetz* (LMU München) und *Hubert Haaga* (Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg) möchten wir hierzu mit verschiedenen HeilpädagogInnen aus der Praxis in eine Expertendiskussion kommen.

Moderation: *Boris Schörnig,* Ludwig-Schlaich-Akademie Waiblingen
Impuls 1: *Prof. Dr. Reinhard Markowetz,* LMU München
Impuls 2: *Hubert Haaga*, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg.

Denkraum 3: Einsatzort Jugendamt – neue Möglichkeiten für die Heilpädagogik?

Traditionell ist die fachlich-pädagogische Arbeit in den Jugendämtern SozialpädagogInnen und SozialarbeiterInnen vorbehalten. Diese wirken zumeist im Allgemeinen Sozialdienst (ASD) und beraten hier Familien, Erziehungssorgeberechtigte, Kinder und Jugendliche. Zudem sind sie verantwortlich für den Kinderschutz, für die Vermittlung von Hilfe sowie für die Leistungsbewilligung.

HeilpädagogInnen haben nur in wenigen Bundesländern überhaupt die Möglichkeit, in einem Jugendamt tätig zu werden. Daher ist die Berufsgruppe in den öffentlichen Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe eher unbekannt. Dies müsste sich allerdings ändern, wenn die Kinder- und Jugendhilfe ab 2028 verantwortlich für die erzieherischen und teilhabeorientierten Bedarfe von Kindern- und Jugendlichen mit Behinderung wird.

In diesem Denkraum wird die Funktion der/des VerfahrenslotsIn mitsamt ihren Anforderungen und möglichen Aufgaben vorgestellt. Zudem erläutert eine Heilpädagogin, die bereits in einem Jugendamt arbeitet, welche Herausforderungen sich aus der täglichen Arbeit ergeben.

Im Anschluss wird diskutiert, an welchen Stellen der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe HeilpädagogInnen zukünftig stärker gebraucht werden.

Moderation: *Kai-Raphael Timpe,* Geschäftsführer BHP
Impuls 1: *Daniel Kieslinger,* BVkE
Impuls 2: *Angelika Waldherr,* Jugendamt Bodenseekreis

Denkraum 4: Stationäre Kinder- und Jugendhilfen im Fokus

Die stationäre Kinder- und Jugendhilfe gilt seit jeher als besonders anspruchsvolles Leistungsangebot und Handlungsfeld für pädagogische Fachkräfte. In den vergangenen Jahren haben verschiedene Entwicklungen und Faktoren diesen Bereich weiter beeinflusst. Durch die Qualifizierung der Hilfeplanung können Problemlagen spezifischer und multikomplexer diagnostiziert werden. Dies bedeutet für die Heimerziehung, dass parallel zur gruppenpädagogischen Arbeit individuelle Settings für bestimmte Einzelfälle entwickelt, intensiv an Veränderungen im Elternhaus gearbeitet und zunehmend auch Aufgaben anderer Fachdisziplinen wie die der Psychotherapie übernommen und bestenfalls in das Arbeitskonzept integriert werden (vgl. IGFH).

In diesem Denkraum werden die aktuellen Herausforderungen für die stationäre Kinder- und Jugendhilfe aus der Sicht des *Kommunalverbandes für die Jugend- und Sozialämter Baden-Württemberg* (KVJS) und aus der Perspektive einer Heilpädagogin, die in diesem Kontext tätig ist, vorgestellt. Es soll danach mit den Teilnehmenden diskutiert werden, wie das Handlungsfeld attraktiver für qualifizierte pädagogische Fachkräfte (wie HeilpädagogInnen) gestaltet werden kann und welche strukturellen Bedingungen sich dafür ändern müssen.

Moderation: *Michael Ebert,* Jugendhilfe Creglingen
Impuls 1: *Dr. Jürgen Strohmaier,* KVJS Baden-Württemberg
Impuls 2: *Eva Hilfinger,* St. Antonius-Heim Karlsruhe